



Warum Katzenbisse so gefährlich sein können...

In meiner Zeit als Pflegefachfrau in einem Akutspital erlebte ich oft Patientinnen und Patienten, welche mit infizierten Wunden wegen eines Katzenbisses aufwändig behandelt und längere Zeit im Spital verbringen mussten. Herr M. ist mir im Gedächtnis geblieben. Herr M. lebt allein, ist bei guter Gesundheit und geniesst gerne die Sonne auf der Terrasse. Dort besucht ihn die zutrauliche Nachbarskatze oft. Dann passiert es. Beim Streicheln der Katze erschrickt diese heftig und beisst ihn im Affekt in den Arm. Die Wunde blutet nur wenig, der Schmerz lässt rasch nach. Herr M. macht sich keine Gedanken und lebt seinen Alltag unbeschwert weiter. Drei Tage später ist die Wunde stark geschwollen, gerötet und sehr schmerzhaft. Auch kann er den Arm kaum noch bewegen. Herr M. geht nun doch zum Arzt. **Sein Hausarzt ist alarmiert**, vor allem weil die Wunde von einem Katzenbiss herrührt und überweist ihn ins Spital. Herr M. hat eine Infektion welche bereits bis zum Knochen reicht. Er muss mehrfach operiert und die Wunde aufwändig versorgt werden. Insgesamt verbringt er über zwei Monate im Spital, und bis zur Heilung vergeht ein halbes Jahr. Geblieben ist ihm eine grosse, unschöne Narbe.

Achtung bei einem Katzenbiss

Katzen beißen nur richtig zu, wenn sie in Panik geraten oder grosse Schmerzen haben. Wegen der langen, schmalen Zähne bluten die Wunden nur wenig und verschliessen sich rasch wieder. Darin liegt aber die grosse Gefahr. Die Bakterien im Speichel der Katzen gehören zu den aggressivsten des Tierreichs. Etwa jeder zweite Biss entwickelt sich zu einer Infektion. Wenn sich die Wunde verschlossen hat, können sich die Bakterien rasch im Gewebe ausbreiten und rufen starke Entzündungen hervor. Je nach Tiefe des Bisses können Knochen und Sehnen beteiligt sein, was zu grossen und langwierigen Wunden oder, im schlimmsten Fall, sogar zu einer Amputation oder zu einer lebensbedrohlichen Blutvergiftung führen kann.

Bei einem Katzenbiss sollte die betroffene Person deshalb direkt die Hausärztin oder der Hausarzt aufsuchen, damit die Verletzung fachgerecht versorgt und eine Infektion möglichst verhindert wird. Auch muss zwingend der Arzt oder die Ärztin entscheiden, ob die Behandlung mit einem Antibiotikum erfolgen muss. Allenfalls steht auch die Auffrischung der Tetanusimpfung an.